

Foto: Bernhard Maier

Der Entwicklung des Universums auf der Spur: Andreas Müller bei seinem Vortrag

Reise in den Kosmos

Trotz schönsten Sommerwetters ließen sich im September 2008 zahlreiche Besucher in die Tiefen des Universums entführen: Die TUM und das Deutsche Museum hatten zum deutschlandweiten Astronomietag eingeladen. Organisiert wurde die Veranstaltung gemeinsam mit dem TUMLab und dem TUM-Exzellenzcluster »Origin and Structure of the Universe«.

Der Ausflug ins All begann im TUMLab, dem Schülerlabor der TUM im Deutschen Museum, zunächst über einen irdischen Umweg: Per Internet wurde von dort aus ein Teleskop auf Hawaii ferngesteuert, wo der nächtliche Himmel zu dieser Zeit glücklicherweise weitgehend wolkenlos war. So konnten die Besucher am helllichten Tag selbst Bilder des hawaiianischen Nachthimmels aufnehmen, nachdem sie Dr. Karl Glöggl vom Zentralinstitut für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung der TUM in das Programm eingewiesen hatte.

»Sind wir allein im Universum?« - diese zentrale Frage des Vortrags von Prof. Harald Lesch von der Ludwig-Maximilians-Universität München zog das Publikum in den Bann. Faszinierte Zuhörer fand auch der umfassende Überblick von der Entstehung des Universums bis zur Entwicklung von Leben auf der Erde, in dem Dr. Andreas Müller vom Exzellenzcluster »Origin and Structure of the Universe« zugleich die Forschung im Exzellenzcluster vorstellte. Poster des Clusters nahmen den Betrachter mit auf eine »Zeitreise zum Urknall«.

Am Beispiel eines Luftballons erklärten Jugendliche des Vereins »Jugend und Wissenschaft«, wie sich Galaxien bei der Expansion des Universums verhalten. Thema war auch der Satellit GOCE, der in diesem Jahr ins Weltall starten soll, und wer wollte, konnte unter fachkundiger Leitung auf dem Münchner Planetenweg einen Teil des Universums erwandern. Gelegenheiten zur Sonnenbeobachtung und Vorführungen im Planetarium rundeten das Programm ab. Der bundesweite Astronomietag wurde von der Vereinigung der Sternfreunde (vSf) initiiert und fand 2008 zum sechsten Mal statt.

Miriam Voß

»Wo geht's denn hier zum Bergwerk?«

Diese Frage kam bei der Langen Nacht der Museen am 25. Oktober 2008 nicht etwa von einem Besucher des Deutschen Museums. Der Roboter ACE war es, der um Orientierungshilfe bat. Der etwa einen Meter große ACE – Autonomous City Explorer – wird im Exzellenzcluster »Cognition for Technical Systems« (CoTeSys) am Lehrstuhl für Steuerungs- und Regelungstechnik der TUM entwickelt. Ziel des Projekts ist ein Roboter, der selbstständig vom TUM-Stammgelände zum Marienplatz findet. Dazu nutzt ACE keine Karte und kein GPS-System, sondern fragt Assistenten nach dem Weg. Im vergangenen Jahr ist es ihm zum ersten Mal gelungen, die gesamte Strecke zurückzulegen. Bei der Langen Nacht brachten die Museumsgäste den ungewöhnlichen Fragesteller gern auf den richtigen Weg. Knapp tausend Besucher bestaunten den wandernden Roboter, freuten sich über Laser-Scans von sich, die der Maschinenmensch erstellte, oder schauten einen Film über ACE an.

Miriam Voß

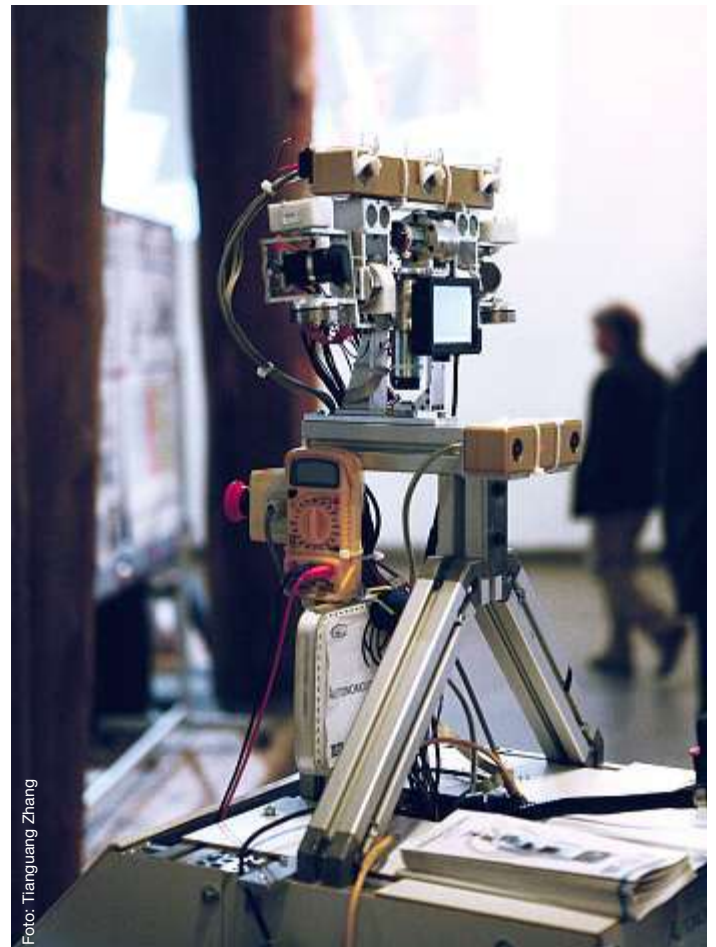


Foto: Tianguang Zhang